

Baueingabe für Dieni-Projekt soll im März erfolgen

Die Andermatt Swiss Alps und die Fanzun AG treiben ihr Resortvorhaben in Tujetsch voran. Allerdings ohne das bisherige Investor-Betreiber-Duo: Die Vereinbarung mit diesem ist ausgelaufen.

von Jano Felice Pajarola

Ein Ferienresort bei der Talstation der Sedruner Bergbahnen in Dieni: Die Idee ist schon über zwölf Jahre alt; realisiert ist sie bis heute nicht. Auf einen fast zehnjährigen Dornröschenschlaf folgte 2019 eine Reaktivierung des Projekts; die Terminplanung sah damals eine Baueingabe bis Ende 2020 und einen Baustart Mitte 2021 vor – doch auch daraus wurde nichts.

Jetzt sieht es aber wieder besser aus für das Vorhaben, bei dem die Andermatt Swiss Alps AG von Samih Sawiris und die Churer Fanzun AG das Lead haben: Wie Mediensprecher Stefan Kern von Swiss Alps bestätigt, ist die Baueingabe bei der Gemeinde Tujetsch diesen März geplant. «Baubeginn könnte 2023 sein», so Kern, «die Fertigstellung im Jahr 2026.»

120 bis 150 Millionen Franken

Offen ist mittlerweile aber wieder, wer als Investor respektive als Betreiber auftreten wird. Beim Neuanlauf von 2019 hatte die Firma Fanzun die Walliser Investmentgesellschaft Mountain Resort Real Estate Fund ins Boot geholt, die Bauherrin der Kette Swisspeaks Resorts mit Anlagen in Vercorin und Zinal (Wallis), Meiringen (Bern) und Breil/Brigels. Gleichzeitig wäre damit der Betreiber definiert gewesen: die Migros-Tochter Interhome, die sich auch um die Swisspeaks-Anlagen kümmert. Doch gemäss Kern «ist die Vereinbarung mit den ursprünglichen Partnern ausgelaufen». Andermatt Swiss Alps führe das Projekt jetzt zusammen mit der Fanzun AG alleine weiter, ein Betreiber sei noch nicht definiert.

Überarbeitet wurde inzwischen aber die ursprüngliche Fanzun-Studie, «vor allem der Mix aus Hotels, Apart-



Inzwischen überarbeitet: So sollte das Resort Dieni gemäss der jüngsten publizierten Visualisierung der Firma Fanzun aus dem Jahr 2019 aussehen.

Pressebild

ments, Retail und Gastro», wie Kern erklärt. Auch habe man den Businessplan weiter verfeinert. Geplant seien nun rund 500 Wohneinheiten. «Wir

«Baubeginn in Dieni könnte 2023 sein, die Fertigstellung im Jahr 2026.»

Stefan Kern
Andermatt Swiss Alps AG

rechnen mit einer Investition zwischen 120 und 150 Millionen Franken.»

Vorgesehen sind ausserdem rund 450 Parkplätze. Wie aus dem kürzlich publizierten Protokoll der jüngsten Tujetscher Gemeinderatssitzung hervorgeht, wurde im Rahmen der Projektüberarbeitung ein Geschoss der zum Resort geplanten Tiefgarage gestrichen, um die Rentabilität des Vorhabens zu erhöhen. Mit den nun vorliegenden 450 Parkierungsmöglichkeiten würden aber die Bedürfnisse der Ferienanlage abgedeckt, so Kern. Für die Gäste der Bergbahnen allerdings muss die Gemeinde eine Kompensation schaffen: Weil durch den Bau des Resorts ein grosser Teil der heutigen

Parkplatzfläche bei der Talstation verloren geht, wird ein Ortsbus nötig. Diese Buslinie muss die Gemeinde auf die Beine stellen.

Wohnlösung für Personal nötig

Und noch eine Aufgabe verbleibt bei der Gemeinde: Innerhalb des Resortprojekts sind keine Personalwohnungen geplant, es entstehen aber rund 70 Arbeitsplätze – und diese Mitarbeitenden brauchen eine Unterkunft. Gemäss Ratsprotokoll wäre es deshalb für die Gemeinde eine Option, eine Bauparzelle zu erwerben und dort eine Überbauung mit Logements für das Personal zu erstellen. Eine kommunale Arbeitsgruppe soll sich um dieses Vorhaben kümmern.

Es tut sich was im Bündner Nimmerland

Als die Türme des Peter-Pan-Spielplatzes in Zizers im Frühling wegen Sicherheitsmängeln schliessen mussten, kam der Plan eines neuen Spielplatzes auf. Dieser nimmt nun Form an.

von Jasmin Schneider

Lange war der Spielplatz Peter Pan in Zizers verlassen. Denn aufgrund von Sicherheitsmängeln musste der Spielplatz im Frühling 2021 schliessen (Ausgabe vom 2. November). Die beiden Türme würden nicht mehr den heutigen Sicherheitsvorschriften entsprechen, hiess es damals seitens der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU). Mittlerweile sind die beiden Türme laut dem Onlineportal «GRheute» gefallen.

Wie Markus Gämperli, Inhaber und Betriebsleiter der Anlage, auf Anfrage der «Südostschweiz» bestätigte, wurden die beiden Türme diese Tage abgerissen. Diese Aufgabe übernahm die Firma, die für den Bau des neuen Spielplatzes zuständig ist.

Kein einfacher Abschied

Für Gämperli war der Tag des Abrisses ein emotionaler. Seine Familie und seine Kollegen hätten den Spielplatz im Jahr 1991 aufgebaut. Er selbst kümmerte sich 30 Jahre lang um die Anlage und investierte in sie viel

Arbeit und Geld. Erst im Frühling 2020 hätten er und seine Mitarbeitenden den gesamten Spielplatz neu gestrichen. «Ein Jahr später kam dann die Nachricht, dass wir den Platz schliessen müssen, und nun der Abriss – das tat schon ein wenig weh», sagt Gämperli.

Aber der Abriss sei nötig gewesen. «Der Spielplatz hatte Altersschwächen, und darum ist es wichtig, dass

wir jetzt einen neuen bauen, der die nächsten 20 Jahre hält.»

Einweihung im Frühling

Dieser Plan wird jetzt in die Tat umgesetzt. Noch diesen Frühling soll der neue Spielplatz entstehen. Geplant ist laut Gämperli eine Holzkonstruktion, die ähnlich aussehen soll wie die alte. Der erste Schritt sei nun mit dem Abriss getan. Wenn alles nach Plan läuft,

trifft am 22. März das Material für den neuen Spielplatz in Zizers ein. Dann werde mit dem Bau begonnen, so Gämperli. Der Zeitplan sei jedoch stark vom Wetter abhängig. Zudem müsse er erst noch mit der Gemeinde klären, inwiefern eine Baubewilligung nötig ist. «Da wir uns in einer Spielplatzzone befinden, dürfen wir wieder einen bauen.» Die Einweihung sei frühestens für Ende April geplant, verriet Gämperli.

Dank grosser Unterstützung

Realisierbar ist der neue Spielplatz in Zizers dank vielen Spenden vom Kanton, den Gemeinden, Firmen, Vereinen und Privatpersonen. Die Kosten von rund 100 000 Franken wurden mithilfe eines Crowdfundings im vergangenen Herbst gesammelt. Rund 60 Prozent der Kosten tragen gemäss Gämperli Gemeinden, Ämter, grosse Firmen und die öffentliche Hand. Für die restlichen 40 Prozent kämen Privatpersonen sowie kleinere und mittlere Unternehmen auf. «Dafür möchten wir Danke sagen», so Gämperli.



Zeit für Neues: Die Türme des Peter-Pan-Spielplatzes werden abgerissen. Bild Markus Gämperli

Churer Mitte will «Zeichen setzen»

17 Kandidierende schickt die Mitte Chur ins Rennen um den Grossen Rat.

Die aus den Parteien von CVP und BDP Chur hervorgegangene Partei Mitte Chur steigt mit 17 Kandidierenden in die Grossratswahlen vom 15. Mai, wie sie mitteilt. Mit der Kandidatur von Stadträtin Sandra Maissen und Peter Portmann, Fraktionspräsident des Gemeinderates, wolle sie «ein klares Zeichen» für eine Stärkung des «bürgerlichen Einflusses der Stadt Chur im Kantonsparlament» setzen. Angeführt wird die Liste der Mitte Chur von den Bisherigen Franz Sepp Caluori, Martha Widmer-Spreiter und Tino Schneider. Auch Parteipräsident Robert Spreiter, bisher Grossrats-Stellvertreter, tritt an. Mathias Cafilich und Adrian Ciardo (beide Maladers) sowie Luigi Menghini (Haldenstein) vertreten die beiden fusionierten Gemeinden. Zusammen mit dem Bisherigen Tino Schneider repräsentieren Kim Bauer und Nino Stoffel – alle in den Neunzigerjahren geboren – die Jugend, wie die Mitte schreibt. (red)

FDP Fünf Dörfer peilt Sitzgewinn an

Zulegen und den Grossen Rat verjüngen – das will die FDP Fünf Dörfer.

Obschon der Kreis Fünf Dörfer umkämpft ist, wollen die Freisinnigen im Wahljahr einen Sitz zulegen und künftig drei Grossräte stellen, wie die Partei mit Blick auf die Grossratswahlen vom 15. Mai mitteilt. An ihrer Nominationsversammlung hat die FDP Fünf Dörfer ihre Kandidatinnen und Kandidaten nominiert. Sie tritt mit den beiden bisherigen Kandidaten Norbert Mittner und Thomas Bigliel an. Zudem will die FDP Fünf Dörfer mit Christian Kindsch (Trimmis), Stefan Joos (Mastrils), Andreas Stalder (Igis), Aline Frey (Igis), Christian Müller (Zizers), Jamie Rizzi (Untervaz) und Claudio Casal (Zizers) «mit einer breit abgestützten und diversifizierten Liste in den Wahlkampf steigen», wie es weiter heisst. Mit Kandidierenden von durchschnittlich 41 Jahren wolle man auch das Kantonsparlament verjüngen – dort beträgt der Durchschnitt derzeit 54 Jahre. (red)

INSERAT

KAUFE IHRE AUTOS
PW, SUV & BUSSE
Zahle höchste Preise in bar
081 252 28 29
076 281 22 22

erotik.suedostschweiz.ch

Fünf heisse Girls
warten auf dich!
Halbe Stunde 100.–
Chur,
Sankt Margrethenstrasse 8
Tel. 076 498 92 44

Neu in Chur
Mollige Kuschelmaus,
privat und nur diese Woche
077 446 03 03